

400 Starts oder 111 Staaten

Elite der deutschen Marathonläufer zu Gast in Petzen

VON VOLKMAR
HEUER-STRATHMANN

BÜCKEBURG. Sie sind eine Elite, aber sie geben sich nicht elitär. Die Teilnahme an 100 Marathonläufen oder an den noch längeren Ultraläufen muss nachgewiesen werden, dann steht der Aufnahme in den „100 Marathon Club“ nichts mehr im Wege. Jobst von Palombini gehört schon seit Jahren dazu. Nun konnte der ambitionierte Ausdauersportler zahlreiche Weggefährten in Petzen zur Hauptversammlung begrüßen. Wegen der Pandemie tagte man im Garten unter Bäumen. Für die Gäste aus ganz Deutschland stand auch der 88.

Gevatterseemarathon auf dem Programm.

Jürgen Kuhlmeier, der älteste Athlet am Gevattersee, ist schon 83 Jahre alt. Ein paar Tage zuvor war er noch im Vatikan an den Start gegangen – dem 111. Staat, in dem er einen Marathon lief. Ein Ehepaar war auch unter den Teilnehmern. Seit 30 Jahren verheiratet, gehört die Liebe zur ganz langen Strecke zu den treu geteilten Leidenschaften. In 87 Ländern haben die Eheleute ihre Langlaufschuhe schon geschnürt. Die Tür zum Country-Club war schon geöffnet, als man Starts in 30 verschiedenen Ländern nachweisen konnte.

Um maximale Geschwindigkeit und persönliche Bestzeit ging es nicht, als die Akteure auf die Strecke gingen. Zehn Runden waren zu bewältigen. Für Stärkung und Erfrischung war gesorgt. Jobst von Palombini weiß, dass alle Akteure ihre ganz persönliche Laufgeschichte erzählen könnten. So hat einer der Teilnehmer im vergangenen halben Jahr durch 125 Starts etwa 6250 Wettkampfkilometer bewältigt. Was den ehemaligen Investmentbanker Ingo Kloss so antreibt oder anlockt, war noch nicht Thema unter den Mitläufern.

Sich selbst sieht der Bückeburger Ausnahmesportler mit seinen 822 Läufen im Mittelfeld. Der Weltrekord liegt beim Marathonsport oberhalb von 3000 erfolgreichen Starts, ob irgendwo in der Walachei oder an profilierten Plätzen wie in New York oder an der Chinesischen Mauer. Voraussetzung für die Wertung ist die öffentliche Ausschreibung, mindestens drei Personen müssen antreten, nicht weniger als 42,195 Kilometer sind zu bewältigen. Für Andreas Bremer war der Lauf durchs Schaumburger Gehölz der Marathon Nummer 400. Dafür gab es eine Ehrung im prachtvollen Garten, wo auch jenseits der Tagesordnung genug zu bereden war. Bei gemächlicher Geschwindigkeit, so von Palombini, werde auch schon mal unterwegs ein wenig geplaudert oder philosophiert.



Jobst von Palombini (rechts) und zwei andere Teilnehmer auf der Strecke.

FOTO: PR.